BUNDESVERBAND
DEUTSCHER BESTATTER E. V.

Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
Postfach 10 23 34 | 40014 Düsseldorf

„BESTATTER vom Handwerk geprüft“
ist eine eingetragene
Kollektivmarke des BDB e. V.
Qualitätsanforderungen:
www.bestatter.de/markenzeichen

Pressemitteilung, 06.11.2026

Miss Handwerk 2026 blickt auf die Zukunft der Trauerkultur

Bestattermeisterin Emily Maichle besucht den Campus Vivorum in Süßen. Im Gespräch mit dem Soziologen Max Geiger geht es darum, was Menschen nach einem Verlust brauchen – auch lange nach der Beisetzung.

Süßen, 28. Oktober 2026. Was brauchen Menschen, wenn ein geliebter Mensch gestorben ist – und die Beerdigung hinter ihnen liegt? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Campus Vivorum in Süßen. Emily Maichle, Bestattermeisterin aus Geislingen an der Steige und amtierende Miss Handwerk 2026, besuchte das Experimentierfeld der Initiative „Raum für Trauer“. Bei einem Rundgang und im Gespräch mit Max Geiger stand die Frage im Mittelpunkt, wie eine menschenzugewandte Bestattungs-, Trauer- und Abschiedskultur künftig aussehen kann.

Emily Maichle kennt die Initiative und die Entwicklung des Campus bereits seit ihren Anfängen. Sie und ihre Familie haben den Prozess zusammen mit dem Bundesverband Deutscher Bestatter (BDB) fachlich begleitet. Ihr Besuch bot deshalb Gelegenheit, die ursprünglichen Überlegungen mit dem heute erlebbaren Campus und den Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag in Beziehung zu setzen.

„Das Besondere hier ist, dass sich Angehörige auch nach Monaten oder Jahren noch aktiv an der Grabgestaltung beteiligen können. Denn unmittelbar nach einem Todesfall sind sie mit so vielen Entscheidungen konfrontiert, dass sie darüber oft gar nicht in Ruhe nachdenken können“, erläuterte Maichle.

Der im Juni 2023 eröffnete Campus Vivorum macht unterschiedliche Ansätze für die Weiterentwicklung von Friedhöfen und Erinnerungsorten erlebbar. Beispielhaft zeigt sich dies an Grabformen, die Angehörige – ihren Bedürfnissen entsprechend – handhaben und den sich im Verlauf der Trauer verändernden Bedürfnissen anpassen können. Im Zentrum stehen trauernde Menschen. Es geht darum persönliche Erinnerungen nach jeweils eigenen Wünschen und Vorstellungen ausdrücken zu können, eigene Rituale zu gestalten und sowohl Rückzug als auch Begegnung zu finden. Der Campus versteht sich als Experimentier- und Lernort, an dem Anregungen aus Wissenschaft, Gestaltung und beruflicher Praxis zusammenkommen.

Ein Schwerpunkt des Gesprächs war die Zeit nach der Beisetzung. Dabei ging es insbesondere darum, wie sich die Bedürfnisse von Angehörigen im Laufe der Trauer verändern und welche Bedeutung Friedhöfe als persönliche Erinnerungsorte entwickeln können.

„In den ersten Wochen nach einem Trauerfall haben Angehörige viele Ansprechpartner. Das wird aber irgendwann weniger. Man kehrt wieder in den Alltag zurück und muss trotzdem mit dem Verlust leben. Dann kann das Grab auf dem Friedhof ein Ort sein, an dem man die Verbindung zum Verstorbenen spürt“, erklärte Maichle.

„BESTATTER vom Handwerk geprüft“
ist eine eingetragene
Kollektivmarke des BDB e. V.
Qualitätsanforderungen:
www.bestatter.de/markenzeichen

Als junge Bestattermeisterin verbindet Emily Maichle ihre Erfahrungen aus der Begleitung trauernder Angehöriger mit eigenen Vorstellungen darüber, wie Friedhöfe und Erinnerungsorte künftig gestaltet werden sollten. Dabei sieht sie Friedhöfe der Zukunft als Orte des persönlichen Gedenkens und auch als mögliche Treffpunkte für Menschen mit ähnlichen Verlusterfahrungen.
Der Umgang mit dem kulturellen Wandel ist auch Teil der Fortbildung zur Bestattermeisterin, die seit 2009 gesetzlich verankert ist. Um die Qualität im Bestatterhandwerk langfristig zu sichern und Nachwuchskräfte wie Maichle zu fördern, setzt sich der Bundesverband Deutscher Bestatter mit Nachdruck für die Meisterpflicht ein. Denn bislang kann der Beruf auch ohne Nachweis einer fachlichen Qualifikation ausgeübt werden. Dabei zeigen die steigenden Ausbildungszahlen und insbesondere das wachsende Interesse junger Frauen am Bestatterhandwerk, wie wichtig eine fundierte Ausbildung und fachliche Kompetenz für die Zukunft der Branche sind.

Die Initiative „Raum für Trauer“ arbeitet daran, neue Erkenntnisse und das Bewusstsein über Trauer stärker mit der Gestaltung konkreter Lebens- und Erinnerungsräume zu verbinden. Ihre Ansätze waren im September 2026 auch Thema eines Beitrags beim dritten internationalen Trauerkongress „European Grief Conference in Porto“.

Für die „Geisterwelten“ im FEZ Berlin entstand auf Einladung des FEZ gemeinsam mit Dr. Sabine Krüger und ihrem Team die Mitmachaktion „Erinnern verbindet – gestalte deinen Erinnerungsort“. Idee und Konzept dafür stammen von der Initiative „Raum für Trauer“. Die Aktion soll Kindern einen kreativen Zugang zu Erinnerung und Abschied eröffnen.

Der Austausch mit Emily Maichle unterstreicht, wie wichtig menschenzugewandte Friedhöfe als Orte der Erinnerung, der Begegnung und des Verbundenseins auch lange nach der Beisetzung sein können.

Über den Campus Vivorum
Der Campus Vivorum in Süßen, Baden-Württemberg, wurde am 29. Juni 2023 eröffnet. Als Experimentierfeld der Initiative „Raum für Trauer“ veranschaulicht er Ansätze für eine an den Bedürfnissen trauernder Menschen orientierte Friedhofs- und Erinnerungskultur. Er verbindet Impulse der Wissenschaft und verschiedener Fachdisziplinen mit praktischen Gestaltungsbeispielen und bietet Raum für Austausch und Weiterentwicklung.

Pressekontakt:
Initiative „Raum für Trauer“
Max Geiger, 07161 1613 82, max.geiger@raum-fuer-trauer.de
www.raum-fuer-trauer.de

E-Mail: presse@bestatter.de | Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
Cecilienallee 5, 40474 Düsseldorf | Telefon: 0211 1600810
Der Bundesverband Deutscher Bestatter e. V. repräsentiert und vertritt über seine Landesorgane die Belange von derzeit etwa 3.300 Bestattungsunternehmen, mit Filialen rund 5.037 Betriebe in ganz Deutschland. Das entspricht über 92 % aller deutschen Bestatterinnen und Bestatter (Stand April 2026). **www.bestatter.de | © 2026 | Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.**